

Landeszeitung

12/11/19

„Donnerslach!“ im Le-Theule-Saal

Brigitte Wehrhahn gefällt mit Geschichten in niederdeutscher Mundart

VON HERBERT BUSCH

BÜCKEBURG. In niederdeutscher Mundart können viele Angelegenheiten häufig wesentlich einfacher und griffiger ausgedrückt werden als in fein ausformulierter Amtssprache. Dieser Erkenntnis hat sich einmal mehr die auf Plattdeutsch parlierende Alleinunterhalterin Brigitte Wehrhahn erinnert, als sie auf Einladung des Kulturausschusses des Stadtrates im Joël-Le-Theule-Saal des Rathauses über aktuelle

Geschehnisse aus der großen und der nicht ganz so großen Welt Bericht erstattete.

„Wir haben einen wirklich tollen Abend vor uns“, erläuterte der Ausschussvorsitzende Albert Brüggemann. „Dat is nix for schwache Nerven vondage, plattdeutsche Minsken bringet et uppen Punkt“, ergänzte die Kleinkünstlerin mit Blick auf ihr aktuelles Programm „Donnerslach!“ und legte los. Ob über oder unter Niveau spiele keine Rolle, wenn man über das Geschil-

derte lachen müsse, gab Wehrhahn zu verstehen.

Und herzhaftes Lachen begleitete den Abend von Anfang bis Ende. Beispiel Türsteher: Wie nennt man einen kleinen Türsteher? – Sicherheitshalber. Und einen schwedischen Dürstaher? – Lasse Rinnströmen. Beispiel „vor Gericht“: „Du bist in einem Bordell gewesen und hast eine Domina verprügelt“, sagt der Richter – kontert der Angeklagte: „Ja, aber sie hat angefangen.“ Dass Wehrhahns

Weg über Showgeschäft und Sport zur Politik und hier zu Donald Trump führte, war nicht erstaunlich. Sie würde sich nicht wundern, wenn der amerikanische Präsident die Indianer der USA zurück nach Indien schicken würde. Ihre in diesem Zusammenhang vollzogene direkte Wendung von Trump zu „Rassismus im Straßenverkehr“ ließ Schlimmes befürchten, führte aber unvermittelt zurück auf bundesdeutsche Verkehrswege. Die mittels der Schilder „Arbeitsstel-

le“ und „Verkehrsberuhigter Bereich“ gelieferte Auflösung – „schwarze Menschen müssen arbeiten, weiße können spielen“ – verblüffte das Publikum ungemein.



Brigitte Wehrhahn im Joël-Le-Theule-Saal des Bückeburger Rathauses.

FOTO: BUS